



B 90/DIE GRÜNEN BEZIRKSVERTRETUNG MITTE NIEDERWALL 25, 33602 BIELEFELD

Bielefeld, 25.5..2016

An den Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Mitte
Herrn Hans-Jürgen Franz

Antrag zur nächsten Sitzung der BZV-Mitte

Denkmalschutz für ehemalige Mühle Schloßhofstr. 76

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob die ehemalige Mühle an der Schloßhofstr. 76 unter Denkmalschutz gestellt werden kann.

Begründung: siehe Gutachten von Herrn Dr. Volmer

Gutachten über die ehemalige Mühle Hellweg, Schloßhofstraße 76,
Bielefeld, von ca. 1905-1915

Bei der ehemaligen Mühle Schloßhofstraße 76 in Bielefeld-Gellershagen handelt es sich um den Standort der ehemaligen Wassermühle des Gutes Brodhagen (später „Schloßhof“). 1881 wurde sie vom Gut getrennt und befand sich seit 1893 im Besitz des Müllers Adolf Friedrich Hellweg und seiner Nachfahren. Die alte Bezeichnung war Gellershagen Nr. 61.

Es handelt sich um ein Wohnhaus von ca. 1902, an das, durch einen etwas jüngeren Zwischenbau verbunden, westlich ein Mühlengebäude anschließt. Dieses entstand wohl ebenfalls im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Nördlich ist an diese Mühle ein kleiner Anbau für einen Dieselmotor erhalten. Auch westlich schließt an das Mühlengebäude noch ein niedriger Anbau an.

Das eigentliche Mühlengebäude präsentiert sich von der Straßenseite her als zweigeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach, der über der mittigen Eingangstür zwei Aufzugsluken besitzt. Die Straßenseite ist ca. in den 1980er Jahren neu verblendet worden, auch einige Fensterelemente sind ausgetauscht worden. Die rückseitige Fassade hat weitgehend ihren Erbauungszustand einschließlich Fenstern, Ortgängen etc. erhalten. Im Inneren befinden sich Holzbalkendecken, die wie die Treppenanlagen in ihrer ursprünglichen Substanz erhalten sind. Das Besondere an der Anlage ist jedoch die vollständig erhaltene Mühlentechnik u.a. mit zwei(?) Walzenstühlen. Im ersten Obergeschoss befinden sich Plansichter; im Dachbereich eine Aufzugsanlage. Im Kellergeschoss sind Turbinenkammer, ein Getriebe und der Motor noch vorhanden. Die Mühle war bis in die 1950er Jahre in Betrieb, wurde jedoch noch mehrere Jahrzehnte weiterhin gepflegt.

Die Anlage soll nach Angaben des Historikers Gustav Engel auf das Jahr 1688 zurückgehen, eine entsprechende Datierung soll vorhanden gewesen sein. An vor dem 20. Jahrhundert (vermutlich Mitte 19. Jahrhundert) entstandenen Bauteilen kann derzeit jedoch lediglich Kellermauerwerk aus Bruchstein und eine Balkendecke aus kräftigen Eichenbalken festgestellt werden, deren ursprünglicher bauliche Zusammenhang nicht unmittelbar ersichtlich ist. Fotografien aus der Zeit um 1900 zeigen einen einstöckigen Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach, wohl des 19. Jahrhunderts.

Bei der praktisch vollständig erhaltenen, offenbar weitgehend betriebsbereiten Anlage handelt es sich meines Erachtens um eine Seltenheit. Da insbesondere die Technik vollständig und in erstaunlich gutem Zustand erhalten ist, liegt sicherlich ein so erheblicher Denkmalwert vor, dass eine Unterschutzstellung gerechtfertigt wäre.

Dr. Lutz Volmer

Mit freundlichen Grüßen gez. Gerald Gutwald